

Prävention braucht Rückenwind! Bilanz und Perspektiven im vierzigsten Jahr des Fachstellenkonzeptes

Eine Tagung in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Schleswig-Holstein

15.06.2026 – Kiel

Wohnungsnotfälle erfordern schnelle Hilfen – und klare Ansprechpartner*innen. Angesichts der Nachteile verteilter Zuständigkeiten begegnete der Deutsche Städtetag 1987 dem Thema der „Sicherung der Wohnungsversorgung in Wohnungsnotfällen“ mit dem Organisationsmodell der Zentralen Fachstelle: einer Stelle, die die zur effektiven Bearbeitung der Wohnungsnotfallproblematik benötigten Aufgaben und Kompetenzen bündelt. Die Argumentation ist einleuchtend und gilt unverändert: Der Erhalt der Wohnung kostet weniger als die Unterbringung nach dem Wohnungsverlust – und sichert den Menschen einen Ort, an dem sie selbstbestimmt leben können.

Vierzig Jahre nach diesem Vorschlag ist das Ziel jedoch nicht erreicht. Im Gegenteil: Steigende Zahlen von Menschen in Wohnungsnotfallsituationen, eine sich verschärfende gesellschaftliche Debatte und politische Entwicklungen, die eine Überwindung der Wohnungsnot nur schwer erreichbar werden lassen, prägen die aktuelle Lage. In diesem Kontext bleiben die Wohnungsnotfallhilfen – und mit ihnen ihre präventive Arbeit – unabdingbar. Klar ist: Prävention braucht Rückenwind!

Die Tagung nimmt diesen Ruf ernst und beleuchtet wichtige Aspekte der präventiven Arbeit entlang ihres Titels. Den strukturellen Rahmen, in dem Prävention heute zwischen sozialer Ungleichheit und politischer Gestaltung agiert, eröffnet Prof. Dr. Kai Marquardsen mit seinem einführenden Vortrag. Anschließend gibt die Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung Einblick in ihre präventive Praxis, die aus dem Zusammenwirken von Stadt und freien Trägern getragen wird – und damit exemplarisch zeigt, wie Fachstellen heute wirken. In den vier anschließenden Arbeitsgruppen diskutieren wir relevante Themen der Präventionsarbeit anhand verschiedener Perspektiven und guter Praxis. Die Tagung schließt mit einem Podium, das den Blick auf das Ziel der Beendigung der Wohnungslosigkeit bis 2030 richtet: Was braucht präventive Arbeit im vierzigsten Jahr des Fachstellenkonzeptes, um dieses Ziel in einer heute umso breiter aufgestellten Helfelandschaft erreichbarer zu machen?

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns zu diskutieren – und gemeinsam Perspektiven für eine Prävention zu entwickeln, der der Rückenwind nicht ausgeht.

Marie-Sol **Gersch**, Tagungsleitung, Fachreferentin der BAG Wohnungslosenhilfe e. V.

Organisationshinweise

Veranstalterin:

Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V.

Waidmannsluster Damm 37, 13509 Berlin

(030) 2 84 45 37-0, info@bagw.de, www.bagw.de

Tagungsleitung:

Marie-Sol Gersch, Fachreferentin der BAG Wohnungslosenhilfe e. V.

Tagungsort:

Wissenschaftszentrum Kiel, Fraunhoferstraße 13, 24118 Kiel

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Vom Hauptbahnhof Kiel mit dem Bus 91 bis zur Haltestelle Rankestraße. Über die Fraunhoferstraße (gegenüber der Haltestelle) erreichen Sie nach 3 Minuten Fußweg das Wissenschaftszentrum.

Anreise mit dem PKW:

Parkmöglichkeiten bestehen auf dem Parkplatz P1 des Wissenschaftszentrums, die mit „Gäste“ oder „Reserve“ gekennzeichnet sind. Den Parkplatz erreichen Sie über die Kuhnkestraße. Zur Ausfahrt erhalten Sie im Wissenschaftszentrum kostenlos einen Chip.

Anmeldungen und Tagungsbeitrag:

Die Anmeldung erfolgt über das Online-Anmeldeformular: <https://t1p.de/3jb7p>

Anmeldeschluss: 08. Juni 2026

Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie über den Tagungsbeitrag eine Rechnung, die zugleich Anmeldebestätigung ist.

€ 136,00 Mitglieder der BAG W

€ 170,00 Nichtmitglieder

€ 85,00 Grundsicherungsbeziehende, Studierende (mit Nachweis)

(Ehemals) wohnungslose Menschen zahlen keine Teilnahmegebühr.

Bitte beachten Sie: Bei zu hohen Anmeldezahlen kann die Anmeldung vorzeitig schließen.

Bitte beachten Sie die Rücktrittsfristen:

Später als 10 Kalendertage vor Veranstaltungsbeginn (05.06.2026) werden 30 % berechnet.

Später als 4 Kalendertage vor Veranstaltungsbeginn (11.06.2026) werden 70 % berechnet.

Mit Tagungsbeginn werden 100 % berechnet. Stornierungen werden nur schriftlich akzeptiert.

Montag, 15. Juni 2026

9:30 Uhr – Ankommen und Registrierung

10:30 Uhr – Begrüßung

Aminata **Touré**, Ministerin für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung in Schleswig-Holstein

Gerwin **Stöcken**, Stadtrat für Soziales, Wohnen, Gesundheit und Sport, Kiel

Tagungsmoderation: Marie-Sol **Gersch**, BAG W

10:50 Uhr – Vortrag & Diskussion

Prävention im Spannungsfeld – Wohnungsverluste zwischen sozialer Ungleichheit und politischer Gestaltung

Prof. Dr. Kai **Marquardsen**, Professor für Armut und soziale Ungleichheit im Kontext der sozialen Arbeit, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kiel

11:40 Uhr – Vortrag & Diskussion

Nah dran – Erfolge und Bedarfe in der Prävention aus Perspektive der Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung Flensburg

Gerald **Fust**, Leiter und

Erk **Paulsen**, Sozialarbeiter der Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung Flensburg

12:30 Uhr – Mittagspause

13:30 Uhr – Arbeitsgruppen

Datenschutz in der Präventionsarbeit - Herausforderungen und Wege aus der Praxis

Die Frage des Datenschutzes stellt in der Präventionsarbeit immer wieder eine relevante Frage dar, deren Lösung oft nicht einfach ist. Wo steht die eingeschränkte Übermittlung von Daten frühzeitiger Präventionsarbeit im Weg? Und wie kann unter den aktuellen datenschutzrechtlichen Bedingungen präventive Hilfe agieren? In dieser AG wird sich den Grenzen, aber auch den Möglichkeiten der aktuellen Regelungen zum Datenschutz gewidmet.

Rene **Bornmann**, Abteilungsleitung Soziale Hilfen, Diakonie Nord-Nord-Ost, Lübeck

Kommunikation und Lösungen in der Mietschuldenberatung – Best Practice anhand verschiedener Fallbeispiele

Der Aufbau sowie die Fortgestaltung des Kontaktes mit räumungsbeklagten Haushalten erweisen sich in der Praxis oftmals herausfordernd. Anhand des Beispiels der Wohnungsnotfallhilfe Pinneberg wird vorgestellt, wie die Sicherung des Einkommens und der

Kosten der Unterkunft und Heizung gelingen kann und wie durch Darlehensgewährungen mithilfe einer Geldverwaltung Mietverhältnisse gesichert werden können.

Peter **Diekmann**, Leitung, Wohnungsnotfallhilfe Pinneberg

Wohnungsnotfall trotz gesichertem Einkommen – Wie kann Prävention gelingen?

Wohnungsnotfälle treten gesellschaftlich nicht nur bei Haushalten im Sozialleistungsbezug auf – immer häufiger berichten Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe auch von Haushalten mit gesichertem Einkommen, die sich aufgrund von Eigenbedarfs- oder Verwertungskündigungen auf einem angespannten Wohnungsmarkt in Wohnungsnotfallsituationen wiederfinden. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wird sich der Frage gewidmet, wie Prävention hier gelingen kann.

Dr. Rolf **Bosse**, Geschäftsführer und Vorsitzender, Mieterverein zu Hamburg

Wohnungsverlust gemeinsam verhindern – Wie gelingt der Kontakt mit Vermietenden?

Besteht das Risiko eines Wohnungsverlustes, so kann der gelingende und frühzeitige Kontakt mit der Vermietendenseite ein wichtiges Instrument zum Erhalt von Mietverhältnissen sein. Wie der Kontakt mit Vermietenden gewinnbringend aufgenommen und fortgeführt werden kann und welche Möglichkeiten sich dadurch im Prozess des Wohnraumerhalts bieten können, wird anhand verschiedener Beispiele mit den Teilnehmenden der Arbeitsgruppe diskutiert.

Mohammed Abd **Alrazak**, Sozialarbeiter „Vier Wände, ein Dach“, Husum

Miriam **Langer**, Koordinatorin „Vier Wände, ein Dach“, Husum

15:00 Uhr – Kaffeepause

15:30 Uhr – Ziel 2030 - Was braucht zielgerichtete Prävention im vierzigsten Jahr nach Veröffentlichung des Fachstellenkonzepts?

Das abschließende Podium bringt verschiedene Perspektiven zu wichtigen Fragen der Präventionsarbeit zusammen: Was braucht zielgerichtete Prävention, um das Ziel der Beendigung der Wohnungslosigkeit bis 2030 noch erreichbar zu machen – und welchen Rückenwind müssen Politik, Kommunen und Zivilgesellschaft ihr geben?

Kurzimpuls mit anschließendem Podiumsgespräch.

Mit weiteren angefragten Gästen diskutieren u. a.:

Eva **Schweitzer**, Leiterin der Kompetenzstelle Wohnungslosigkeit, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Bonn

Heiko **Naß**, Vorsitzender LAG der freien Wohlfahrtspflege Schleswig-Holstein, Rendsburg

Moderation: Sabine **Bösing**, Geschäftsführerin BAG Wohnungslosenhilfe, Berlin

16:45 Verabschiedung und Tagungsende